

Neues aus unseren Fakultäten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **135 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neues aus der Zürcher Fakultät



Entwicklungsplan 1996-1999:

Die Fakultät hat an ihrer letzten Sitzung im Wintersemester den ersten Teil des Entwicklungsplanes 1996-1999 verabschiedet. Dieser Teil beinhaltet die strategische Planung der Bereiche Lehre, Forschung und Dienstleistung. Über die Forschungsschwerpunkte (Molekulare Veterinärmedizin, Veterinärmedizinische Gastroenteritis und Präventive Veterinärmedizin/integrierte Bestandesbetreuung) wurde bereits berichtet. Hinsichtlich Lehre sollen folgende Fachgebiete gestärkt werden: Anästhesiologie, Bildgebende Diagnoseverfahren, Innere Medizin der Pferde, präventive Veterinärmedizin/integrierte Bestandesbetreuung, Tierernährung, Tierhygiene/Epidemiologie, Tierschutz/Ethologie, Tierzucht/Fortpflanzungstechnologie und Toxikologie. Geplant ist zudem eine Studienreform, die den Veränderungen und den Bedürfnissen des Berufsbildes des Tierarztes Rechnung trägt und die europäischen Entwicklungen berücksichtigt. Die berufsbegleitende Weiterbildung gilt es zu konsolidieren und den Wissenstransfer von der Fakultät zu praktisch tätigen TierärztInnen weiterzuführen. Das Dienstleistungsangebot ist grundsätzlich aufrecht zu erhalten, wobei zur Gesunderhaltung landwirtschaftlicher Nutztiere die Bereiche präventive Veterinärmedizin und integrierte Bestandesbetreuung in Zusammenarbeit mit den BestandsärztInnen vermehrt praktiziert werden sollen.

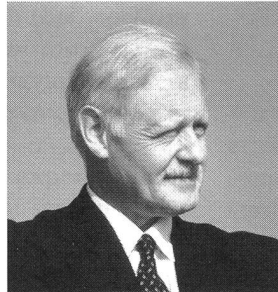
Neues Institut: Seit kurzem verfügt die Fakultät neu über 10 Institute (bisher 9) und 4 Kliniken. Das Institut für Pharmakologie und Biochemie wurde in zwei selbständige Institute aufgeteilt, nämlich in das Institut für Veterinärpharmakologie und -toxikologie und das Institut

für Veterinärbiochemie. Als Direktoren wurden die Herren Prof. Dr. E. Jenny und Dr. Dr. C.C. Kuenzle gewählt.

Ausländerquote: Die bisherige Praxis, ausländische StudentInnen der Veterinärmedizin aus Platzgründen nicht zum Studium zuzulassen, soll für den Klinikbereich (3.-5. Jahreskurs) geändert werden. Festgelegt wurde eine Ausländerquote von 10% bzw. maximal 5 Studierenden pro Jahreskurs. Fiat Europa!

Neues Preisinstitut: Die H.-Wilhelm-Schaumann-Stiftung zeichnet jährlich die beste Prüfungsleistung in den Fächern Tierernährung und Tierzucht unter Berücksichtigung der gesamten Examensleistung mit DM 1000.- aus.

Zum Rücktritt von Prof. Dr. Eduard Jenny, Direktor des Instituts für Veterinärpharmakologie und -toxikologie



Am 15. April 1993 endet die Ära Jenny an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich, auf den Tag genau 25 Jahre nach seinem Amtsantritt am 16. April 1968. 25 Jahre sind eine lange Zeit, und Eduard Jenny hat sie genützt, sichtbare Spuren zu hinterlassen.

Eduard Jenny wurde am 15. Oktober 1929 in Aarau geboren. Von 1949-1956 studierte er Medizin an den Universitäten Fribourg, Zürich und Paris und schloss mit dem Staatsexamen und dem Doktorat ab. Von 1956-1963 bildete er sich in Zürich und San Francisco zum Biochemiker aus. Nach seiner

Rückkehr aus den USA nahm Eduard Jenny eine Stelle als Oberassistent am Pharmakologischen Institut der Universität Zürich an und habilitierte sich 1965 an der Medizinischen Fakultät für molekulare Pharmakologie.

In dieser Zeit wirkte an der Veterinärmedizinischen Fakultät Prof. H. Spörri als Physiologe. Ihm war die Bedeutung der physiologischen Chemie schon lange klar geworden, und so überzeugte er denn seine Kollegen, an die Fakultät einen eigenen Biochemiker zu berufen. Dafür trat er grosszügig Stellen und Räume ab. Als gleichzeitig die Professur für Veterinärpharmakologie vakant wurde, war der Weg frei zur Gründung eines Instituts für Pharmakologie und Biochemie und zur Ausschreibung einer entsprechenden Professur, welche beide Richtungen zu vertreten hatte. Eduard Jenny war unter den Bewerbern. Seiner doppelten Ausbildung als Biochemiker und Pharmakologe war es zu verdanken, dass die Wahl auf ihn fiel. So wurde er am 16. April 1968 zum Extraordinarius (ab 1975 Ordinarius) und zum ersten Direktor des neu gegründeten Instituts für Pharmakologie und Biochemie gewählt.

Ein neues Institut aufzubauen erfordert auch neue Mitarbeiter. Die erste Oberassistenten besetzte er mit R. von Fellenberg. Für eine zweite Oberassistenten schienen geeignete Bewerber zu fehlen. Glück für mich! Ich traf Eduard Jenny, den ich von der Pharmakologie her kannte, an einem Seminarvortrag im Biochemischen Institut. Auf seine Frage, was ich denn so mache, gab ich ihm zu verstehen, dass ich mit meiner Stellung unzufrieden sei. Sofort warf er die Angel mit seinem schmackhaftesten Köder aus und bot mir eine Oberassistentenstelle an mit der Zusicherung, ich könne meine eigene Forschung ohne Einschränkung betreiben. Einzige Bedingung sei, ich müsse Teile seiner Vorlesungen übernehmen. Ich brauchte 48 Stunden, um zuzusagen.

Dieser Vorgang ist typisch für die Art, wie Eduard Jenny sein Institut

geführt hat. Er wählte Mitarbeiter, gab ihnen Aufträge und liess ihnen im übrigen volle Freiheit. Wenn sie sich bewährten, förderte er sie mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln. Wenn nicht, mussten sie gehen. Dieser grundsätzlichen Haltung ist es zu verdanken, dass das Institut erblühte und der Nachwuchs heranreifte. Dies wiederum gab Eduard Jenny den nötigen Freiraum, um auch Aufgaben ausserhalb des Instituts anzupacken. Die 3 wichtigsten davon möchte ich nennen:

- Während 20 Jahren (1971-1991) leitete er die Geschicke des Akademischen Sportverbandes Zürich (ASVZ), zuerst als Vizepräsident, dann als Präsident. Auch hier bewies er bei der Mitarbeiterwahl grosses Geschick. Unter dem neuen Direktor wuchs der ASVZ zu einem der grössten akademischen Sportverbände Europas mit einer breiten Palette verschiedenster Angebote.
- Von 1976-1978 war Eduard Jenny Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät. Die Sitzungen verliefen zügig, und die Fakultätsgeschäfte wurden rasch erledigt.
- Im Anschluss an das Dekanat übernahm er die Leitung der Planungs- und Baukommission der Fakultät. Dieses Amt hat ihm wahrscheinlich von allen am meisten Freude bereitet. In ihm ging er voll auf. Er plante weiträumig bis weit ins 3. Jahrtausend hinein. Er baute neu, an und um. Er entlockte dem Hochbauamt Millionen von Franken und verwandelte sie in Tausende von Kubikmetern umbauten Raums. Hier hinterliess Eduard Jenny seine sichtbarsten Spuren! Jetzt verlässt Eduard Jenny die Fakultät und sein Institut. Nicht das Institut für Pharmakologie und Biochemie, das er gegründet hatte, sondern das Institut für Veterinärpharmakologie und -toxikologie. Denn im Hinblick auf seine Emeritierung wurde das Institut am 1. Januar 1993 zweigeteilt. Noch 3½ Monate führte er das Institut für Veterinärpharmakologie und -toxi-

kologie bevor er es in die Hände seines Nachfolgers Felix Althaus legte. Mir fiel das Institut für Veterinärbiochemie zu. Beide werden wir uns bemühen, die Tochterinstitute im bisherigen Stil weiterzuentwickeln.

Edi, hab Dank für die grosszügige Art, mit der Du uns immer in Freiheit hast wirken lassen.

Clive C. Kuenzle

Neues aus der Berner Fakultät



Im Rahmen des kantonalen Sparprogrammes hat die Fakultät Stellen eingebüsst. Zusätzlich wurden die Extra- und Investitionskredite gekürzt. Von den Sparübungen ist direkt oder indirekt auch der Mittelbau betroffen, aus dem sich die kommende Generation der Professorinnen und Professoren rekrutieren soll. Zwar akzeptieren wir als Staatsbürger den Sparauftrag. Es besteht allgemein aber ein gewisses Unbehagen über unsere Damen und Herren Politiker, welche den Zugang zur Universität noch weiter erleichtern wollen, ohne aber der Universität die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Wenn die Pläne für die Änderung der Maturitätsverordnung Erfolg haben sollten, wird man wohl in Zukunft mit einer Matura in Gesang und Weitsprung Veterinärmedizin studieren können!

Weiterbildung

Second Annual Scientific Meeting of the European College of Veterinary Surgeons (ECVS)

Friday to Sunday, July 2nd-4th, 1993 at the Robinson College in Cambridge, Great Britain. Sessions for large and small animal surgery, in-depth seminars, short topics and

state-of-the-art lectures. For more information contact: Dr. Brigitte von Rechenberg, Secretary ECVS, Winterthurerstr. 260, 8057 Zürich, Switzerland Tel. 41 1 365 14 56 Fax 41 1 313 03 84

Mitteilungen

*Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin
Association Suisse pour la médecine des petits animaux*

SVK-Preis 1993

Die Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin schreibt hiermit den SVK-Preis 1993 aus. Mit diesem Preis sollen bedeutende, für die Praxis geeignete wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Kleintiermedizin ausgezeichnet werden. Preisträger können sowohl Schweizer als auch Ausländer sein. Die Ausführung der Arbeiten hat aber in der Schweiz zu erfolgen.

Der Preis besteht aus einer Verleihungsurkunde und einer Zuwendung von Fr. 2000.-.

Die Preisverleihung erfolgt anlässlich der SVK-Jahresversammlung 1994.

Das Reglement und die Ausführungsbestimmungen sind beim SVK-Sekretariat (Dr. B. Spiess, Vet.-Chirurg. Klinik, Winterthurerstr. 260, 8057 Zürich, Tel. 01 365 11 11) erhältlich. Adresse für die Zustellung der Manuskripte: Dr. Peter Bieri, Polieregasse 2, 3400 Burgdorf, Tel. 034 22 66 33.

Der letzte Termin für die Einreichung der Arbeiten ist der 31.10.93.

Prix ASMPA 1993

L'Association Suisse pour la médecine des petits animaux ouvre le concours pour l'obtention du prix ASMPA 1993.

Ce prix récompensera des travaux scientifiques importants orientés vers la pratique de la mé-